



Sabine Reber

Im Schlund des Löwen

Ihre Blüten haben eine Landebahn für Insekten, die wir Menschen nicht sehen. Nur Hummeln – und Kinderhände – können die **Löwenmäulchen** öffnen. Was für ein Schauspiel!

Oh, wie gern wäre ich mal einen Tag lang eine Hummel – ich brumme durch die Gärten und summe vor mich hin. Besonders interessieren mich Blüten der Löwenmäulchen, diese riesigen bunten Ballons mit den Unterlippenwülsten mit zarten Streifen drauf, die nur ich mit meinen Hummel-Augen sehen kann. Ich weiss genau, in welchem Winkel ich mich auf die Blüte setzen muss, damit mein Gewicht das Maul aufklappen lässt. Freudig schlüpfte ich hinein, um vom süssen Nektar an der Basis des Fruchtknotens zu kosten. Hinter mir schnappt die Blüte des freundlichen Löwen zu – er frisst mich zum Glück nicht, sondern entlässt mich später wieder in die Freiheit. Wie schön das Licht ist in den Blütenballons, zart gefiltert die Sonnenstrahlen. Ich verweile in der Blüte, minutenlang, krieche dann rückwärts wieder hinaus, schwer beladen mit Pollen, fliege weiter zur nächsten Blüte, emsig und vergnügt.

Leider kenne ich keinen Zaubertrank, der mich mal kurz hummelklein schrumpfen lässt. Und so bücke ich mich eben und schaue zu, wie die Hummeln das machen, und staune, wie exakt sie landen. Über ihr Können, verschlossene Maskenblüten zu öffnen, ist schon viel geforscht worden. Tatsächlich weisen Löwenmäulchen (*Antirrhinum majus*) eine Art Landestreifen als Orientierungshilfe auf, der vom Menschaugen nicht zu erkennen ist. Hummeln nehmen Farben anders wahr als wir, sie sehen im UV-Bereich und erkennen so Blütenzeichnungen, die für uns verborgen bleiben. Nur Hummeln schaffen es mit ihrem Gewicht, die Blüten zu öffnen – und natürlich

können das auch Kinderfinger bestens. Wir hatten schon das reinste Kasperlitheater mit den kleinen Gartenlöwen. Was für ein Spass, wenn verschiedene Blüten miteinander quasseln und dazu das Maul auf- und zumachen!

So sehr Hummeln und Kinder sie lieben, den Botanikern haben die Löwenmäulchen ein Schnippchen geschlagen.

Vor über 250 Jahren teilte der schwedische Naturforscher Carl von Linné alle Pflanzen fein säuberlich in Gruppen ein und versah sie mit lateinischen Doppelnamen. Die Löwenmäulchen ordnete er damals aufgrund ihres Aussehens der Gattung der Rachenblütler (*Scrophulariaceae*) zu. Anfang des neuen Jahrtausends haben genetische Analysen gezeigt, dass sie mit Spitz- und Breitwegerich verwandt sind. Darauf haben die Löwenmäulchen ihre Gattungszugehörigkeit wechseln müssen und gehören nun zu den Wegerichgewächsen (*Plantaginaceae*), wie übrigens auch Fingerhut, Ehrenpreis und viele weitere beliebte Gartenpflanzen, die neu klassifiziert werden mussten. Im Hausgarten kann uns das natürlich egal sein, Löwenmäulchen sind da einfach Löwenmäulchen, sie werden an die Sonne gepflanzt, und mit etwas Glück blühen sie bis weit in den Winter hinein. Sie sind nur bedingt winter-

hart, vertragen jedoch kurzfristig Temperaturen bis minus zehn Grad. Jungpflanzen, die sich selbst ausgesät haben, sind meist winterhart, sie treiben dann zeitig im Frühjahr neu aus und blühen schon mit den Tulpen zusammen. ✨

Sabine Reber ist Schriftstellerin und Gartenpublizistin. Ihre Bücher und Gartenkurse: www.sabinesgarten.ch



Löwenmäulchen lieben einen sonnigen Platz und blühen mit etwas Glück bis in den Winter.